

Inhalt

Einleitung	13
1 Theoretische Grundlagen	29
1.1 Öffentlichkeit, transnationale Öffentlichkeit und Teilöffentlichkeit ...	29
1.1.1 Teilöffentlichkeit in Deutschland und im deutschsprachigen Raum	34
1.2 Der Geschlechterbegriff nach Luce Irigaray	41
1.3 Grundlagen der Diskurstheorie und diskursanalytischen Methodik	54
1.4 Hürriyet und Zaman: Massenmedium und Ethnomedium.....	65
1.4.1 Definition: Ethnomedien.....	65
1.4.2 Charakterisierung der türkischsprachigen Tageszeitungen Hürriyet und Zaman	72
1.4.2.1 Hürriyet.....	72
1.4.2.2 Zaman	75
1.5 Konfliktlinien im öffentlichen Pressediskurs zwischen Laizismus und Islamismus in den Türkeiausgaben von Hürriyet und Zaman	91
1.5.1 Theoretische Ausgangspunkte	91
1.5.2 Darstellungen der Konfliktlinien in der Öffentlichkeit der Türkei	101
1.5.3 Zwischenfazit.....	120
2 Begriffsdefinitionen im Pressediskurs der Europaausgaben von Hürriyet und Zaman	123
2.1 Zwangsheirat, Zwangsehe und arrangierte Ehe.....	123
2.2 „Ehrenmorde“, Zwangsehen und arrangierte Ehen im medialen und wissenschaftlichen Diskurs in Deutschland.....	131
2.3 Der Gewaltbegriff im Diskurs der Geschlechter	142

3	Diskursanalytische Untersuchung des Geschlechterverhältnisses im Pressediskurs der Europaausgaben von Hürriyet und Zaman.....	155
3.1	Methodik	155
3.1.1	Einführung	155
3.1.2	Vorgehensweise entlang der „Kritischen Diskursanalyse“	159
3.1.3	Strukturierung der Diskursfragmente.....	161
3.2	Einordnung der Hürriyet-Serie in den medialen Diskurs der Mehrheitsöffentlichkeit	162
3.2.1	Seyran Ateş: „Unter Migranten gibt es Gewalt.“	166
3.2.2	Necla Kelek: „Wer über Gewalt hinwegsieht, macht sich mitschuldig.“	168
3.2.3	Yasemin Karakaşoğlu: „Die Lebensumstände beeinflussen das Gewaltpotenzial“	171
3.2.4	Feridun Zaimoğlu: „Die Frauen müssen stark sein.“	176
3.2.5	Armin Lachet: „Eure Kampagne ist ermutigend.“	188
3.2.6	Canan Topçu: „Deutschland erforscht die türkische Frau.“	191
3.2.7	Sevim Dağdelen: „Echte Empathie kann zur Lösung der Probleme beitragen.“	194
3.2.8	Evrinm Baba: „Wir sollten keine Generalisierungen vornehmen.“	198
3.2.9	Elif Cindik: „Die Frauen dürfen nicht über einen Kamm geschoren werden.“	201
3.2.10	Gaye Petek, Gründerin des „Hand in Hand“-Vereins in Paris: „Die Mehrheit der Frauen wird misshandelt.“	206
3.2.11	Zwischenfazit.....	220
3.3	Berichterstattung über muslimische Frauen in der islamischen Welt in der Zaman-Serie: „Frauen in islamischen Ländern. Porträts aus der islamischen Geographie“	227
3.3.1	Palästina: Maha Shamas: „Es ist sehr schwierig, Liebe zu lehren, während das Massenmorden weiter andauert.“	229
3.3.2	Malaysia: Marina Mahathir: „Wir kämpfen um die Frauenrechte, die der Islam uns zugesteht.“	232
3.3.3	Malaysia: Zainah Anwar: „Die von der Polygamie ausgehende Gefahr drängt die Frauen in eine schwache Position.“	234
3.3.4	Pakistan: Nilüfer Bahtiyar: „Gesetze, die Frauen benachteiligen, haben wir geändert.“	237

3.3.5 Algerien: Luisa Ighil Ahriz: „Die Strände waren sowohl für Hunde als auch für Araber verboten.“	239
3.3.6 Algerien: Nora Bouzida: „Wir können sowohl modern als auch religiös sein.“	241
3.3.7 Zwischenfazit.....	242
3.4 Untersuchung des Pressediskurses aus der Europaausgabe der Zaman zum Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte im Fall Leyla Şahin	246
3.4.1 Kommentar von Adem Güneş: „Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat das Kopftuch nicht verboten. Er hat eine Empfehlung an die Türkei ausgesprochen.“	248
3.4.2 Kommentar von Joost Lagendijk und Cem Özdemir: „Das Kopftuch-Verbot steht der Türkei nicht.“	249
3.4.3 Kommentar von Mustafa Ünal: Das „Kopftuch-Verbot“	251
3.4.4 Reportage: Ayşegül Doğan: „Trotz des EuGH können wir hier frei studieren.“	253
3.4.5 Kritik am Kopftuch-Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	254
Konklusion	257
Literatur- und Quellenverzeichnis	269

Geschlechterdiskurse in den Medien

Türkisch-deutsche Presse in Europa

Kulaçatan, M.

2013, XII, 272 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-00970-0